

Sündenbekenntnisse, die uns zugrunde richten

(von G.A. Kunzelmann)

Jesaja 59,1-3:

Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten¹ und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören², sondern eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott¹, und eure Sünden haben sein Angesicht³ vor euch verhüllt, dass er nicht hört.⁴ Denn eure Hände sind mit Blut befleckt und eure Finger mit Sündenschuld. Eure Lippen reden Lüge, eure Zunge murmelt Verkehrtheit.

¹ Kap. 50,1,2; 1.Sam 4,3; Lk 8,50 ² Ps 94,9

³ so mit LXX, der syr. und aram. Übersetzung; Mas. T: das Angesicht ⁴ Spr 15,29; Hes 39,23

Wir leben in einer bekenntnisreichen Zeit. Es ist eine Zeit der **Sündenbekenntnisse**. Die Menschheit rund um den Erdball ist geradezu besessen von einer flammenden Leidenschaft: Von der Leidenschaft, Sünden aufzudecken und sie zu bekennen. Die Zeitungen aller Herren Länder und aller Parteien bringen täglich spalten- und seitenlange Sündenbekenntnisse. In Parlamenten, auf Kanzeln und Rednertribünen, an Konferenztischen und in Vereinen, im Gerichtssaal und in den Familien, in Stadt und Land - kurzum, wo immer Menschen beisammen sind, da packen sie die Sündenbekenntnisse voreinander aus. Da findest du kaum einen, der nicht das Innerste seines Herzens nach außen kehrt und Sünden und Schandtaten vor dir ausbreitet. Das Auffallende aller dieser Bekenner ist ausnahmslos dieses, dass sie alle in ein und demselben Geiste gleichgeschaltet sind. Sie bekennen nämlich stets nur

die Sünden der andern.

Die Betriebsführer bekennen die Sünden ihrer Arbeiter, und die Arbeiter bekennen die Sünden ihrer Betriebsführer. Russland bekennt die Sünden Amerikas und die Amerikaner bekennen die Sünden der Sowjets. Die Christliche Volkspartei bekennt die Sünden der Sozialdemokratischen Partei, und die Sozialdemokratische Partei bekennt die Sünden der Christlichen Volkspartei. Der Bauer bekennt die Sünden seines Knechtes, und der Knecht bekennt die Sünden seines Hofbauern. Der Ehemann bekennt die Sünden seiner Frau, und die Frau bekennt die Sünden ihres Mannes. Der Mann am Steuer seines PKW's bekennt die Sünden des Fußgängers auf der Straße und der Fußgänger bekennt die Sünden des Kraftfahrers. So geht das endlos fort.

Ich war im Jahre 1949 Zeuge einer politischen „Wahlschlacht“ in W. Obwohl ich in meinem Leben schon manchen Wahlrummel erlebt habe im In- und Ausland, so muss ich doch zugeben, dass diese Wahlschlacht eine Höchstleistung fanatischer Sündenbekenner dargestellt hat. Der Fanatismus kennt allemal keine Grenzen und kein Maß, wenn es gilt, dir Sünden des anderen ins Scheinwerferlicht der eigenen Vortrefflichkeit zu rücken. Und so sind alle unsere Parlamente politische **Sündenbekenntnis-Tempel**, wo in jeder Versammlung bald auf der rechten Seite die Sünden der linken Seite bekannt werden - bald auf der linken die Sünden die der Mitte und die Mitte die der Sünden der rechten. Sünden rechts und Sünden in der Mitte und Sünden links und trotzdem Sünden auf keiner Seite.

So ist es! ... Sehr richtig! ... Ausgezeichnet! ... Brav!

So höre ich jetzt die Leser dieses Blattes ausrufen, denn - nicht wahr? - du und ich und überhaupt alle Anwesenden sind selbst-verständlich ausgenommen. Wie bitte? Na, klar, wir sind

doch selbstverständlich Christen und tun so etwas nicht - bewahre?

Einen Augenblick, bitte! Wessen Vertreter sind denn alle diese Sündenbekenner dort in den Parlamenten, in den Ausschüssen, in den Konferenzen und Delegationen? Sind es nicht meine und deine Vertreter? Zugegeben? Na, also. Diese Volksvertreter, das sind meine und deine Sprachrohre. Sie reden meine und deine Sprache. Sie bekennen die Sünden der anderen genauso so wie ich und du sie bekennen. Sie werfen mit Steinen auf die anderen, wie ich und du es auch getan haben.

Meine Brüder und Schwestern! Ich glaube, dass wir gut daran tun, den Stein, den jeder von uns gerade in diesem Augenblick bereits in der Hand hält, wieder fallen zu lassen. Denn: Nur, wer ohne Sünde ist, der darf mit Steinen nach den anderen werfen. So steht es doch in der Bibel, nicht wahr? ... Aber merkwürdig! - Sehr merkwürdig!

Gerade der Eine und Einzige (JESUS), der ohne Sünde über diese Erde gegangen ist, dieser hat nie mit Steinen auf die Sünder geworfen, obwohl die Gerechtesten unter den Menschen jener Zeit selbst nur zu gerne bereit waren, dies zu tun. Er tut es auch heute nicht. Denn dann wären wir - du und ich schon längst gesteinigt. Na. Also

Weißt du übrigens, was es heißt, die Sünden der anderen bekennen? ... Es heißt: sich selbst richten und verdammen.

Worin du einen anderen richtest, verdammt du dich selbst (Röm. 2, 1.) Ist das deutlich? ...

Weißt du nun, woher die Verdammnis, die Ratlosigkeit, die Ausweglosigkeit der heutigen Zeit kommt? ... **Siehe, es ist so gut mein und dein Werk wie das der anderen.**

Seufzet nicht einer gegen den anderen, damit ihr nicht gerichtet werdet! (Jak. 5, 9.)

Was? Nicht einmal seufzen oder murren darf man über die Sünden des anderen? Das ist ja geradezu närrisch. Da hört ja einfach jede Gerechtigkeit auf, nicht wahr? Aber trösten wir uns. Was nämlich das Murren betrifft - sozusagen als Notventil für unsere Entrüstung - das brauchen wir durchaus nicht zu unterdrücken, ganz gewiss nicht. Das gestattet uns sogar die Heilige Schrift. Dort heißt es nämlich:

Ein jeglicher murre wider seine eigene Sünde! (Klagel. 3, 39).

Man stelle sich ein Parlament vor oder eine Friedenskonferenz, wo alle Volks- und Länderbeauftragten ohne Ausnahme einen ganzen Tag lang nichts anderes tun, als jeder gegen seine eigene Sünde und gegen die Sünden seines eigenen Volks murren und seufzen! So wie Gott es von dir und von mir und von unseren Volksvertretern erwartet. Oder stelle dir vor, du würdest einmal zu Hause, statt die Sünden deiner Frau und deiner Kinder zu bekennen, sie alle um dich versammeln und vor ihnen wider deine eigenen Sünden murren und dir die Haare raufen über das Maß deiner eigenen Sünden.

Ausgeschlossen - ausgeschlossen! Sie würden mich ja für verrückt erklären. Möglich, dass sie das tun. Doch werden sie es gewiss nicht lange tun. Wenn sie nämlich erst die rechtschaffenen Früchte deines Selbstbekenntnisses sehen werden, dann geschieht mit Sicherheit etwas Unglaubliches, wo ein Mensch seine Sünden vor Gott und den Menschen bekennt und sie schonungslos bei ihrem wahren Namen nennt. Beim wahren Namen, verstehst du? Nicht etwa so: Naja - freilich habe ich auch meine - hm - Fehler... Wer hat die nicht? ... Und ich gebe ja zu, dass meine überanstrengten Nerven manchmal mit mir durchgehen, aber...

Mein Lieber, so geht das nicht. Damit schaffst du dir die Verdammnis nicht vom Hals, die dir Herz und Kehle zuschnürt, damit ja kein Selbstbekenntnis herauskommt. **Derartige Damnbrüche sucht der Widersacher mit allen Mitteln zu verhindern, weil er weiß, welche verheerende Folgen das hat für ihn selbst.**

Wo rücksichtslos eigene Sünden aufgedeckt werden, da löst dies selbsttätige Kräfte - himmlische

Kräfte - aus, die eine wahrhaft atomzertrümmernde Gewalt besitzen. Keine Angst! Es sind keine Kräfte, die Häuser zerstören und Menschenleben vernichten. Im Gegenteil. Diese Kräfte zerstören nur die eigene Verdammnis. Und alle widergöttlichen Kräfte, die zur Verdammnis führen. Der Fluch, der heute die ganze Welt im Bann hält; die fruchtlosen Friedenskonferenzen in aller Welt; das Wetterleuchten eines kommenden Krieges am Horizont - **das alles sind die Früchte unserer verkehrten Sündenbekenntnisse.**

Die Sünden des anderen bekennen, das heißt, ihn zum Explodieren bringen; im Endergebnis, ihn zur Herstellung von Atomwaffen zwingen.

Die Sünden des andern bekennen, das heißt, selbst die Gewitterwolken der Verdammnis über sich heraufbeschwören, die sich dann eines Tages mit furchtbarer Vernichtung über uns entladen.

Woher kommen die Kriege? Woher kommen die Heimsuchungen? Woher kommt Hungersnot? Woher kommt mein eigenes persönliches Elend? . Aus unserer Selbstverdammung durch fortgesetzt verkehrte Sündenbekenntnisse. Durch das Bekennen der Sünden der andern. Ist das nicht furchtbar?

Jak. 3:10 -12:

Aus demselben Mund geht Segen¹ und Fluch hervor. Dies, meine Brüder, sollte nicht so sein.² Die Quelle sprudelt doch nicht aus derselben Öffnung das Süße und das Bittere hervor? Kann etwa, meine Brüder, ein Feigenbaum Oliven hervorbringen oder ein Weinstock Feigen³ ? Auch kann Salziges nicht süßes Wasser hervorbringen.

¹ oder Preis ² Röm 12,14 ³ Matth 7,16

Warnung vor Streitsucht (Jak 3,13-18):

Wer ist weise und verständig unter euch¹? Er zeige aus dem guten Wandel seine Werke² in Sanftmut³ der Weisheit!

Wenn ihr aber bittere Eifersucht⁴ und Eigennutz⁵ in eurem Herzen habt⁶, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit⁷!

Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herab kommt⁸, sondern eine irdische, sinnliche⁹, teuflische¹⁰.

Denn wo Eifersucht¹¹ und Eigennutz⁵ ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat¹².

Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedvoll, milde¹³, folgsam, voller Barmherzigkeit¹⁴ und guter Früchte, unparteiisch¹⁵, ungeheuchelt.

Die Frucht der Gerechtigkeit¹⁶ aber wird in Frieden¹⁷ denen gesät, die Frieden stiften.

¹ Hos 14,10 ² Kap 2,18; Matth 5,16 ³ Eph 4,2; Tit 3,2 ⁴ o. bitteren Neid ⁵ o. Streitsucht ⁶ Kap 4,1

⁷ "gegen die Wahrheit" bezieht sich sowohl auf "rühmt" als auch auf "lügt"; 1. Joh 2,4 ⁸ Kap 1,5.17

⁹ o. seelische ¹⁰ o. dämonische; 1. Kor 3,3 ¹¹ Neid ¹² 2. Kor 12,20 ¹³ o. gütig ¹⁴ Luk 6,36

¹⁵ o. nicht zweifelnd ¹⁶ Phil 1,11; Hebr 12,11 ¹⁷ Jes 32,17

Bekenne einer dem andern seine Sünden und betet für einander, damit ihr nicht gerichtet werdet! (Jak. 5,9)

Wo einer seine Sünden vor Gott und den Menschen bekennt, da tritt Gott selbst unverzüglich auf den Plan als Verbündeter dessen, der da bekennt.

So wir unsere Sünden bekennen, so ist Gott treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend» (1. Joh. 1,9)

Wie sehr tut uns allen diese Reinigung not! Sie ist meine Rettung. Sie ist deine Rettung. Sie ist die Rettung unserer Wirtschaft. Sie ist die Rettung unserer Finanzen. Sie ist die Rettung aus der

politischen Ausweglosigkeit. Sie ist die Rettung vor einem dritten Weltkrieg.

An welchem Ende sollen wir anfangen? Es muss beim eigenen Ich angefangen werden. Bei mir. Bei dir. Um alles weitere brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Die Kettenreaktion wird nicht ausbleiben.

Wer aber trotzdem nicht den Mut aufbringen sollte, bei sich selbst anzufangen, und wer es vorziehen sollte, auch weiterhin mit seinem Zeigefinger auf die Sünden der anderen zu zielen, der beherzige wenigstens folgenden Rat: Strecke nur immerhin deine Hand aus und zeige auf die Sünden der anderen. Dann aber beachte jedes Mal aufmerksam deine eigene Hand, und du wirst erkennen: **So oft du mit einem Finger auf den anderen zeigst, zeigen gleichzeitig drei Finger dieser selben Hand auf dich selbst zurück.** Verstehst du diese Symbolik? Sie bedeutet: **Wo du einmal den andern verdammst, da verdammst du gleichzeitig dich selbst dreimal.** Willst du dir das wirklich antun.

Jes. 58,6-11

Ist nicht vielmehr das ein Fasten, an dem ich Gefallen habe: Ungerechte Fesseln zu lösen, die Knoten des Joches zu öffnen, gewalttätig Behandelte als Freie zu entlassen und dass ihr jedes Joch zerbricht? (

Besteht es nicht darin, dein Brot dem Hungrigen zu brechen und dass du heimatlose Elende ins Haus führst? Wenn du einen Nackten siehst, dass du ihn bedeckst und dass du dich deinem Nächsten nicht entziehst?

Dann wird dein Licht hervorbrechen wie die Morgenröte, und deine Heilung wird schnell sprossen. Deine Gerechtigkeit wird vor dir herziehen, die Herrlichkeit des HERRN wird deine Nachhut sein.

Dann wirst du rufen, und der HERR wird antworten. Du wirst um Hilfe schreien, und er wird sagen: Hier bin ich! Wenn du aus deiner Mitte fortschaffst das Joch, das Fingerausrecken und böses Reden und wenn du dem Hungrigen dein Brot darreichst und die gebeugte Seele sättigst, dann wird dein Licht aufgehen in der Finsternis, und dein Dunkel wird sein wie der Mittag.

Und beständig wird der HERR dich leiten, und er wird deine Seele sättigen an Orten der Dürre und deine Gebeine stärken. Dann wirst du sein wie ein bewässerter Garten und wie ein Wasserquell, dessen Wasser nicht versiegen.